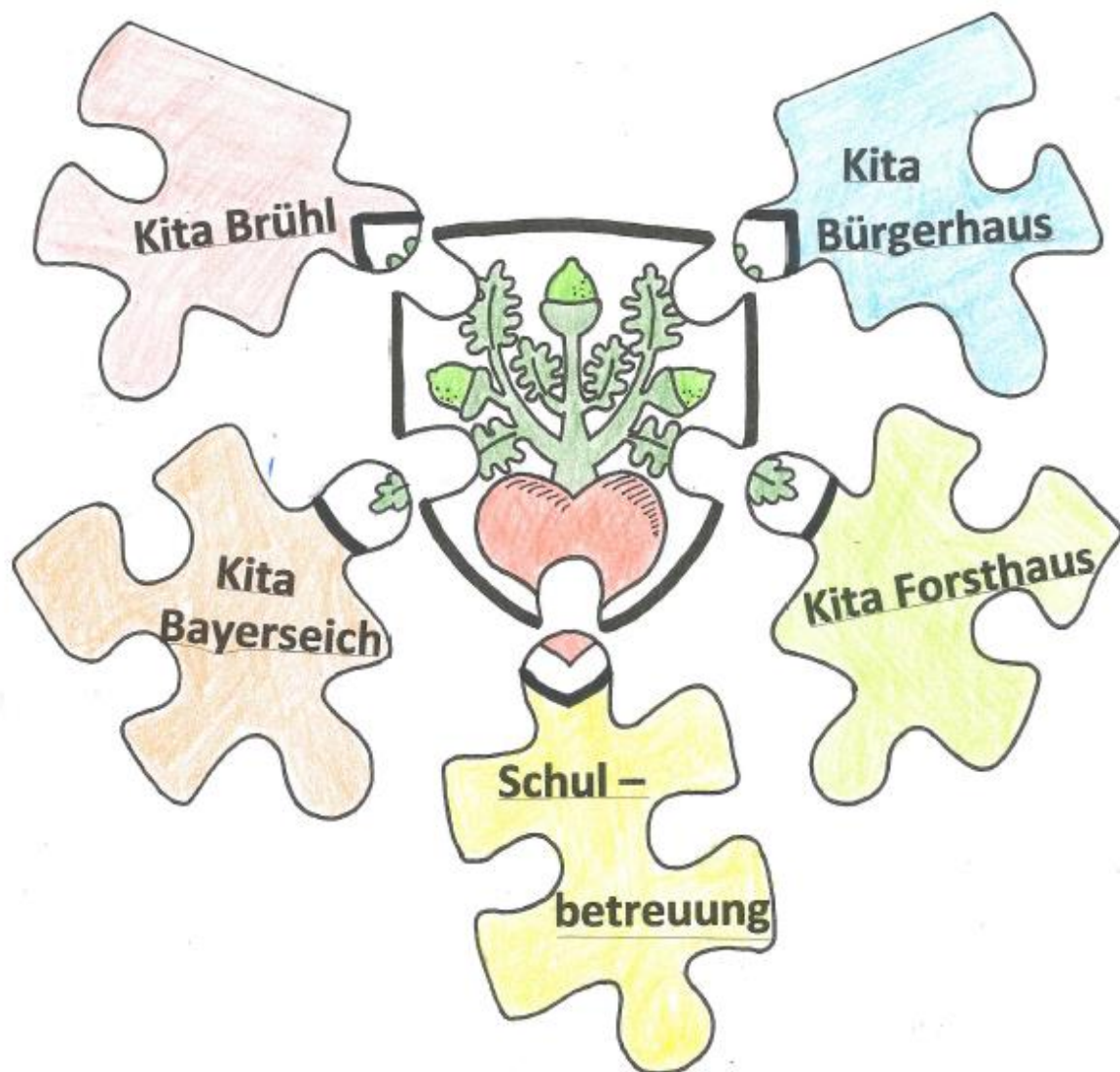


# Gemeinde Egelsbach

## Qualitätshandbuch

[www.egelsbach.de](http://www.egelsbach.de)



## Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Eltern,

nachweislich wird in den Egelsbacher Einrichtungen bereits seit vielen Jahren eine qualitativ sehr hochwertige Kinderbetreuung angeboten. Dafür hat die Gemeinde selbst, aber auch Sie als Eltern in den letzten Jahren viel Geld und Energie investiert. Allen voran wird diese Qualität aber durch die hervorragende Arbeit unserer Erziehungskräfte in den Einrichtungen sichergestellt. Sie sind es, die sich immer wieder überprüfen und weiterentwickeln, um Ihnen und vor allem Ihren Kindern die bestmögliche Betreuung und Erziehung anbieten zu können.

Dieses Qualitätshandbuch ist ein lebendiges Zeugnis dafür. Auch in der neusten Auflage haben die Erzieherinnen und Erzieher der Egelsbacher Kinderbetreuung wieder die neusten Erkenntnisse und Entwicklungen für eine optimale Früherziehung eingearbeitet und somit einen weiteren Beitrag dazu geleistet, die Kinderbetreuung in Egelsbach weiter auf höchstem Niveau zu halten.

Aber Qualität hat Ihren Preis. Dieser Preis belastet unseren Haushalt in außerordentlichem Maße. Deshalb werden wir gemeinsam mit Ihnen als Eltern, den Fachkräften aus den Einrichtungen und der Politik in den nächsten Monaten an einer Lösung arbeiten, die es uns erlaubt, die Qualität weiter hoch zu halten, und trotzdem die Belastungen für den Haushalt zu senken.

Wir werden dabei nach kreativen Lösungen suchen und um konstruktive Kompromisse ringen müssen, um am Ende eine Lösung zu erarbeiten, die den Qualitätsstandards dieses Leitfadens gerecht werden.

Am Ende muss eine gerechte und ausgewogene Satzung stehen, die auch Ihnen als Eltern eine gewisse Planungssicherheit für die nächsten Jahre garantiert.

Hierbei bitte ich Sie schon jetzt um Ihre tatkräftige Unterstützung. Beteiligen Sie sich zum Beispiel in den Elternvertretergremien an der Gestaltung der zukünftigen Satzung, damit es auch in Zukunft heißt:

Egelsbachs Kinderbetreuung ist herausragend.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'T.Wilbrand', with a long, sweeping underline.

Tobias Wilbrand  
Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach



# Konzeptionelle und organisatorische Grundlagen für die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung der Gemeinde Egelsbach

## Teil I

### Gliederungsübersicht

Das Trägerleitbild	Seite 5
Unser Teamselbstverständnis	Seite 7
Qualitätspolitik	Seite 8
Dienstleistungsangebot	Seite 8
Unser Profil	Seite 11
Pädagogische Ziele	Seite 12
Ziele der Elternarbeit	Seite 13
Unsere Leistungen	Seite 14
Kernprozess	Seite 15
Evaluationssystem	Seite 17
Dokumentationssystem	Seite 18
Organisationsstruktur	Seite 19
Personalmanagement	Seite 21
Budgetoptimierung/Ressourcenmanagement	Seite 22

## Teil II

Pädagogische Qualitätsstandards Raumgestaltung	Seite 23
Spiel- und Lernmaterial	Seite 24
Freispiel	Seite 25
Angeleitete Beschäftigungen	Seite 26
Schulvorbereitung	Seite 27
Elterngespräche/Elternabende	Seite 29
Managementbeschwerden	Seite 30
strukturelle Qualitätsstandards Leitung	Seite 31
pädagogische Fachkraft in der Gruppe	Seite 32
Praktikantinnen/Praktikanten	Seite 32
Gesamtteam	Seite 32
organisatorische Abläufe/Betriebsvorgaben Sicherheit	Seite 33
Hygiene	Seite 33
Erste Hilfe	Seite 33
Dokumentationssystem Beobachtungsbogen – Kinder	Seite 35
Elternfragebogen	Seite 40
Mitarbeiterfragebogen	Seite 44
Evaluationsplan	Seite 46
Rechtliche Vorgaben, Verordnungen, Satzungen, Richtlinien	Seite 47
Literatur- und Quellenverzeichnis, Impressum	Seite 47

# Das Trägerleitbild

In der Trägerschaft der Gemeinde Egelsbach befinden sich 4 Kindertagesstätten und die Schulbetreuung Wilhelm-Leuschner-Schule.

Die Kinderbetreuungseinrichtungen halten ein differenziertes Angebot für Kinder und ihre Familien bereit.

Auf diese Weise stellt die Gemeinde Egelsbach einen wichtigen Anteil des Gesamtbetreuungsangebotes für Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren sicher und setzt den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zur Einschulung um.

Die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung arbeiten auf der Basis der UN-Kinderrechtskonvention und folgen den Zielsetzungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG), des Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege sowie den Richtlinien für den Betrieb von Tageseinrichtungen im Land Hessen.

Die gesetzlichen Grundlagen schreiben den Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag für Kinder und deren Förderung zur Entwicklung einer "eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit" fest.

Die pädagogische Ausrichtung der Arbeit der Kinderbetreuungseinrichtungen der Gemeinde Egelsbach orientiert sich an den Zielsetzungen des hessischen *Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren*.

Die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung der Gemeinde Egelsbach haben folgenden Auftrag:

- Sie sind offen für alle Kinder und Familien, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, von ihrer Religion, Weltanschauung und dem Entwicklungsstand der Kinder.  
Das Angebot kommt dem zeitlichen Bedarf der Kinder und Eltern nach Betreuung entgegen. Die Kindertagesstätten streben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zum Wohle der Kinder an. Sie beteiligen die Eltern entsprechend der Richtlinien zur Zusammenarbeit mit Eltern gremien in Tageseinrichtungen für Kinder.
- Sie stellen ein an Förderung der kindlichen Autonomie orientiertes pädagogisches Angebot zur Verfügung und sichern damit die ganzheitliche Bildung und Entwicklung aller Kinder. Dabei tragen die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung insbesondere dafür Sorge, dass Erziehung und Bildung an demokratischen Grundwerten orientiert sind.  
Sie tragen dadurch zu einem auf gegenseitiger Wertschätzung basierenden, gleichberechtigten Zusammenleben aller Beteiligten in den Tageseinrichtungen bei, wobei der Sprach- und Bewegungsförderung ein besonderer Wert beigemessen wird.  
Die spezifischen Belange von Mädchen und Jungen werden durch Angebote zum Abbau von geschlechtsspezifischen Benachteiligungen berücksichtigt.
- Die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung arbeiten kooperativ mit der örtlichen Grundschule zusammen. Sie vernetzen sich mit ihrem Umfeld,

kooperieren mit pädagogischen und sozialen Diensten der Gemeinde und dem Kreis Offenbach und beteiligen sich aktiv am Leben im Ort.

Der mit diesem Leitbild gestellte Trägerauftrag wird von den Leitungen und pädagogischen Fachkräften in den Kinderbetreuungseinrichtungen im Rahmen des gemeinsamen, einrichtungsübergreifenden Qualitätsmanagementsystems sowie auf dieser Basis gestalteter Einrichtungsprofile verantwortungsbewusst umgesetzt.

Zur Sicherung dieser bedarfsgerechten, kontinuierlichen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ermöglicht der Träger den pädagogischen Fachkräften entsprechende Fort- und Weiterbildungen.

***Fundament der Organisation  
ist die gegenseitige Wertschätzung und  
Anerkennung aller Beteiligten***

# Unser Teamselbstverständnis

Wir verstehen uns als pädagogische Fachkräfte der Kindertagesstätten und der Schulbetreuung, die den Kindern ein optimales Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot anbieten wollen.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind in seiner aktuellen Lebenssituation. Wir nehmen es an wie es ist und fördern es nach seinen Möglichkeiten.

Auf diese Weise wird die Grundlage dafür geschaffen, der individuellen Entwicklung jeden einzelnen Kindes gerecht zu werden. Dazu wird eine Atmosphäre gestaltet, in der es sich emotional, sozial und geistig angenommen fühlen soll. Es geht vorrangig darum, soziale Lebensbezüge in der Gruppe, im Kindergarten, in der Schulbetreuung und in der Gemeinde zu schaffen sowie ein Bewusstsein für das Zusammenleben verschiedener Religionen und Nationalitäten zu vermitteln.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ermöglicht einen ständigen Dialog und eine gegenseitige Information über alle wichtigen Belange des Kindes, die Arbeit der Kindertagesstätte und der Schulbetreuung. Die Eltern werden als Partner gesehen, mit denen wir zusammen das Wohl der Kinder sichern. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet dafür die Grundlage.

Unsere Teams sind offen, kompetent und arbeiten solidarisch und engagiert mit den Eltern bei der Erziehung der Kinder zusammen.

Wir verstehen uns als dienstleistungsorientierte Einrichtungen und orientieren uns an der Lebenswirklichkeit der Kinder und Eltern vor Ort, wobei wir die Familien mit einem spezifischen Angebot an bedarfsorientierten Kinderbetreuungsplätzen unterstützen.

Wir identifizieren uns mit unseren Kindertagesstätten und der Schulbetreuung und stellen uns mit Engagement und Professionalität unseren Aufgaben. Wir bilden uns regelmäßig fort, sind offen für neue Fragen und Veränderungen. Wir arbeiten kooperativ im Team und bringen eigene individuelle Fähigkeiten mit ein. Ein kollegiales Klima schafft die Voraussetzungen für eine gemeinsame Weiterentwicklung im Interesse der Kinder.

Die Leitungskräfte sind sich ihrer Aufgabe bewusst. Sie arbeiten zukunftsorientiert, übernehmen fachlich und persönlich kompetent die Führung und das Management ihrer Kindertagesstätten und der Schulbetreuung.

# Qualitätspolitik

Die Leitungen und pädagogische Fachkräfte sorgen für eine kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung der Gesamtqualität der gemeindlichen Kindertagesstätten und der Schulbetreuung.

Der Träger trägt Sorge für die kontinuierliche Anpassung an den vorhandenen Bedarf, mit dem Ziel adäquat und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren.

Er legt die Qualitätspolitik und übergreifenden Ziele der Einrichtung fest. Hierfür stellt er angemessene Mittel und fachlich qualifiziertes Personal zur Verfügung.

Die fachliche Qualität des pädagogischen Personals wird durch regelmäßige Reflexion und Überprüfung der eigenen Arbeit unter Einbeziehung anerkannter Theorien und pädagogischer Standards weiter entwickelt. Alle pädagogische Fachkräfte beteiligen sich aktiv am Prozess der kontinuierlichen Verbesserung und sorgen für die Umsetzung der Ziele in ihrem Aufgabenfeld.

Die geltenden gesetzlichen Grundlagen, Qualitätsstandards des BEP, fachliche Standards, sowie die Anforderungen und Bedürfnisse von Kindern, Eltern, pädagogische Fachkräfte und Träger, dienen als Orientierung.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie die Unterstützung durch Fachberatung und Supervision sichern die fachliche Qualität und Evaluierung.

Den Leitungen obliegt die Letztverantwortung für die Umsetzung, Aufrechterhaltung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems und für das Erreichen der Qualitätsziele der einzelnen Einrichtungen.

## Dienstleistungsangebot

### ▪ Platzangebot und Raumgestaltung

Die 4 Kindertagesstätten der Gemeinde Egelsbach werden Plätze in Krippen, altersübergreifenden Gruppen, Gruppen für 3-6 Jährige und Integrationsgruppen vorgehalten.

Die Schulbetreuung der Gemeinde Egelsbach bietet derzeit bis zu 280 Plätze für Kinder im Grundschulalter an.

Durch die kindgerechte Raumgestaltung der Gruppen herrscht eine Atmosphäre der Geborgenheit. Den Kindern stehen Rückzugsmöglichkeiten in der gesamten Kindertagesstätte und in der Schulbetreuung zur Verfügung. Platz für Spiel und Bewegung ermöglichen Bewegungsräume, Flure sowie das Außengelände. Verschiedene Nebenräume ermöglichen die Arbeit in kleinen Gruppen. In unseren Kindertageseinrichtungen haben die Kinder je nach Tagesablauf die Möglichkeit in allen Räumen zu spielen und zu lernen.



Die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung verfügen über unterschiedlich gestaltete Räume, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder herausfordern und unterstützen. Die abwechslungsreich gestalteten Außenspielflächen bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und die Natur zu erfahren.

Kindern mit besonderem Förderbedarf stehen Unterstützung und Fördermaßnahmen durch geeignete pädagogische Fachkräfte in den Integrationsgruppen zur Verfügung.

Die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung entwickeln je nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern sowie den Erfordernissen der Gemeinde unterschiedliche Schwerpunkte. Sie haben eine eigene, auf das jeweilige Haus, seine Kinder und Eltern zugeschnittene pädagogische Konzeption.

#### ▪ **Personelle Besetzung**

Die personelle Besetzung in den Gruppen richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben, die in der Landesverordnung zur Ausführung des Kindertagesstättengesetz und dem hessischen Kinderförderungsgesetz verankert sind.

Pro Kindertagesstätte steht eine Springkraft mit bis zu 25 Stunden zur Verfügung.

In der Schulbetreuung arbeitet pro 23 Kinder je eine 1,0 Fachkraft.

Im Rahmen der Sprachförderung arbeitet eine Sprachförderkraft mit insgesamt 28 Stunden wöchentlich hausübergreifend in den 4 Kindertagesstätten der Gemeinde Egelsbach. Die Förderung geschieht in Koordination mit der örtlichen Grundschule.

#### ▪ **Aufnahmekriterien und Öffnungszeiten**

Die Einrichtungen sind offen für Kinder aller Nationen, Religionen, Weltanschauungen und sozialen Schichten.

Die Öffnungszeiten sind bedarfsorientiert.

Kindertagesstätten

Montag – Freitag 7:00 Uhr – bis 16:30 Uhr

Schulbetreuung

Montag – Freitag 7:00 Uhr – 17.00 Uhr

Schließzeiten:

2 Wochen in den Sommerferien inklusiv der 5 pädagogischen Tage, personalrelevante Angelegenheiten, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr

Für die U3-Kinder wird grundsätzlich ein Mittagessen gereicht. Dies gilt auch für Ü3-Kinder, die länger als 13:00 Uhr und Kinder in der Schulbetreuung, die länger als 13:15 Uhr in der Einrichtung verweilen.

## ▪ **Pädagogische Schwerpunkte**

Unsere kinderbetreuende Einrichtungen arbeiten auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung. Elemente der demokratischen Erziehung haben bei uns einen großen Stellenwert. Wir unterstützen die Kinder darin die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu achten.

Die Bewegung in der motorischen Gesamtheit ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Die Sprache ist Grundlage für die Teilhabe an unserer Gesellschaft. Daher ist Sprachförderung ein zentrales Element unseres pädagogischen Handelns.

Die Kinder werden von uns darin unterstützt Kompetenzen in und für Lebenssituationen zu erwerben. Dabei ist es uns wichtig, dass Sach-, Ich- und Sozialkompetenzen gleichwertig gefördert werden.

Jedes einzelne Kind wird in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und individuell begleitet.

Im Aneignungsprozess der Kinder verstehen sich die Fachkräfte als forschende und lernende Pädagogen innerhalb der Tagesstätte, die Lebens- und Lernort für Kinder ist.

Weitere ausführliche Informationen über unsere pädagogische Arbeit finden sich in den Konzeptionen der jeweiligen Einrichtung.

# Unser Profil

Die Gemeinde Egelsbach bietet in ihren Kinderbetreuungseinrichtungen auf der Basis des hessischen Bildungs- und Erziehungsplan die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder an.

Mittel- und Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist grundsätzlich das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen, Erfahrungen und unsere pädagogischen Grundprinzipien.

## **Bildung – Vertrauen -- Bindung**

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit am situationsbezogenen projektorientierten Ansatz.

Wir sorgen dafür, dass unsere Kinderbetreuungseinrichtungen Orte sozialer und interkultureller Begegnung sind und ermöglichen den Kindern so, sich im Dialog mit anderen zu entwickeln und zu bilden.

In allen Prozessen steht die Selbsttätigkeit der Kinder im Mittelpunkt, wobei Bewegungsmöglichkeiten und sinnliche Erlebnistätigkeit die Basis bilden. So unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls.

Die Kinder sollen bei uns durch Ko-konstruktion Kompetenzen in und für Lebenssituationen erwerben. Das tun wir, indem wir die Themen der Kinder aufgreifen, mit ihnen vertiefen und bildungsrelevante Angebote an die Kinder machen. Dabei gehen wir sowohl von der Lebenssituation der Kinder, als auch von unseren Beobachtungen aus.

Den vielfältigen Erwartungen tragen wir durch einen mehrdimensionalen didaktisch-methodischen Ansatz Rechnung.

Darin kommt insbesondere den folgenden Aufgaben eine wichtige Funktion zu:

- Schaffung einer förderlichen Erziehungs- und Bildungsumgebung
- Beteiligung der Kinder entsprechend ihrer Entwicklung im Rahmen von Kinderbefragung, Kinderbeirat, Meckerkasten, Streitschlichter
- Freie Auswahl vielfältiger Angebote
- Organisation von Besichtigungen, Exkursionen und Ausflügen
- Koordination von Förderangeboten durch Fachdienste

Die pädagogischen Fachkräfte orientieren sich in der Arbeit an folgenden Ausgangspunkten:

- Verbal geäußerte Wünsche
- Beobachtete Aktivitäten
- Festgestellte Förderbedarfe
- Konfliktsituationen
- Aktuelle Ereignisse und Situationen

# Pädagogische Ziele

Mit einem umfassenden Leistungsangebot in Bezug auf die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder werden die konzeptionellen Ziele unserer Kindertagesstätten und der Schulbetreuung im pädagogischen Alltag umgesetzt.

Das breite pädagogische Angebot ermöglicht individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder. Das Erreichen unserer Ziele weisen wir im Besonderen anhand detaillierter Entwicklungstests und -beobachtungen, der Rückmeldungen der Kinder, Eltern und der Grundschule nach.

## **Die Kinder fühlen sich in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen wohl, angenommen und akzeptiert.**

Mit der Aufnahme in die Kindertagesstätten und der Schulbetreuung beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Sie gehen neue Beziehungen und Bindungen ein. Um diesen Aufbau zu erleichtern schaffen wir eine Atmosphäre, die unterstützt ist von Wertschätzung und Anerkennung jedem einzelnen Kind gegenüber.

Die Gestaltung und Mitwirkung an der Umgebung in den Kindertagesstätten und der Schulbetreuung ermöglicht den Kindern das Gefühl der Geborgenheit.

## **Die Kinder handeln selbstbestimmt und nehmen sich als selbstwirksam wahr. Jungen und Mädchen entwickeln ein differenziertes Selbstkonzept. Sie beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Zusammenlebens in den Kindertagesstätten und der Schulbetreuung.**

Wir unterstützen von Anfang an die Selbständigkeit und Mitwirkung der Kinder und tragen dazu bei, dass sie sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln und ihre eigene Meinung selbstbewusst vertreten können.

## **Die Kinder bauen vielfältige Beziehungen zu andern Kindern und Erwachsenen auf. Sie entwickeln ein demokratisches und humanistisches Wertebewusstsein und eignen sich soziale Kompetenzen an.**

Für den gelungenen Dialog mit Anderen benötigt das Kind, neben sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten empathische Fähigkeiten. Normen und Werte werden von den Kindern erfahren und Regeln mitgestaltet. Auf diese Weise entsteht ein soziales Miteinander in den Kinderbetreuungseinrichtungen.

## **Die Kinder eignen sich Wissen an, sie entfalten vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten, sie entwickeln sich ganzheitlich und sind gut auf den Übergang in die Schule vorbereitet.**

Kinder machen ihre Erfahrungen direkt mit allen Sinnen und erwerben umfassende Kenntnisse über die Umwelt. Schmecken, Riechen, Sehen, Tasten, Hören, Fühlen, Begreifen und Verstehen sind eng miteinander verknüpfte Persönlichkeitseigenschaften der kindlichen Lernprozesse. Mit ihrem gesamten Körper und allen Sinnen sammeln Kinder Eindrücke und konstruieren eigene innere Bilder, Bedeutungszusammenhänge und Vorstellungen über die Welt.

# Ziele der Elternarbeit

## ▪ Ziele

Wichtig – und übergreifend – ist die gemeinsame Bildungs- und Erziehungsaufgabe vom Träger, pädagogischen Fachkräften und Eltern im Hinblick auf das Wohlergehen der Kinder. Hinweis KJHG (§ 22).

Der Träger, die Gemeinde Egelsbach, sichert die Rahmenbedingungen für eine positive Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal.

Er lässt die Eltern an allen wichtigen Entscheidungen teilhaben und sorgt mit den Leitungen für ein funktionierendes Kommunikationssystem zwischen Einrichtung und Familien.

Die Eltern nehmen die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung als Anlaufstelle und Ort der Begegnung wahr.

Sie haben Kenntnisse die pädagogische Konzeption der Kinderbetreuungseinrichtung und streben mit dem pädagogischen Personal eine Erziehungspartnerschaft an.

Die Eltern sind über die Entwicklung ihres Kindes und die pädagogische Arbeit umfassend informiert.

Sie sehen sich durch die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützt und beteiligen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an den Aktivitäten und Aufgaben der Kinderbetreuungseinrichtungen.

## ▪ Unsere Leistungen im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Eltern

In regelmäßigen Abständen finden Entwicklungsgespräche statt. Diese dienen der gegenseitigen Information und dem gemeinsamen Austausch über die Entwicklung der Kinder, den Überlegungen über nächste Schritte, der Unterstützung durch die Eltern und der Kindertagesstätte sowie der Erörterung möglicher Fördermaßnahmen.

### ▪ Tür- und Angelgespräche

- Regelmäßige **Elternversammlungen, Elternabende** geben Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätten und der Schulbetreuung.

- **Gemeinsame Aktionen** mit Eltern und Kindern in Form von Eltern-Kind-Veranstaltungen, Festen und Feiern

- **Elternkompetenzen** nutzen, Gemeinschaftsgefühl und Vertrauen in die Zusammenarbeit positiv verstärken

- Vielfältige **Elterninformationen**, Aushänge, Elternbriefe sichern den Informationsstand der Eltern über unsere Aktivitäten  
Eltern erhalten Informationen über soziale Angebote und soziale Dienste

- **Elternbefragungen, Elternbriefkasten**, etc. geben Eltern Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

- **Elternbeiräte, Elternbeiratssitzungen und Kita Kommission** ermöglichen es den Eltern, in den gemeindlichen Kindertagesstätten und der Schulbetreuung in institutionalisierter Form mitzuwirken. Dies fördert eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger.

## Unsere Leistungen

- **Leistungen, welche die Zielerreichung unterstützen**

Während der **Eingewöhnungsphase** begleiten wir die Kinder und Eltern intensiv in ihrem Kindertagesstätten-Alltag.

Die Eingewöhnung in die Krippe findet nach dem „Berliner Modell“ statt, welches den Eltern klare Handlungsanweisungen und somit auch eine wissenschaftlich fundierte Verhaltenssicherheit gibt.

Die **Bring- und Abholsituation** wird von uns so gestaltet, dass sie für die Kinder und Eltern als angenehm erlebt wird.

Eine offene, freundliche, kindgerechte und differenzierte **Gestaltung der Räume** sichert eine positive Atmosphäre.

Auffordernde Materialien und Geräte für alle Altersgruppen tragen dem kindlichen Bedürfnis nach Bildung, Lernen, Begegnung, Bewegung, Ruhe, Spiel und Gestaltung Rechnung.

Bewegungsräume drinnen und draußen ermöglichen den Kindern umfangreiche körperliche Aktivitäten und eine gezielte Förderung der Motorik.

Der **Tagesablauf** in unseren Kindertagesstätten und der Schulbetreuung ist so strukturiert, dass sich die Kinder gut orientieren können.

Hierzu gehören auch die gemeinsamen Mahlzeiten und das freie Frühstück, bei dem die Kinder selbst bestimmen können, wann sie essen möchten. Sie können auf ihren Hunger hören und lernen, ihr Essen selber zu organisieren und auch die Dauer zu bestimmen.

Ausgewählte **Projekte**, z.B. in den Bereichen der musikalischen Früherziehung, Selbstbehauptungstraining, Technik, Umgang mit Medien, Gesundheitserziehung, Begleitung im Schulalltag, Hilfe und Unterstützung bei den Hausaufgaben und regelmäßiges Freispiel fördern die Eigentätigkeit und Selbstbildungsprozesse der Kinder.

Sie ermöglichen den kontinuierlichen Aufbau von Fertigkeiten und Fähigkeiten. Vielfältige Angebote für die Schulkinder in den Ferien geben Anregungen und laden zur aktiven Teilnahme ein.

Spezielle Angebote für Mädchen und Jungen sichern die Umsetzung einer gendgerechten Erziehung.

In der Krippe nimmt die **Sauberkeitserziehung** einen hohen Stellenwert ein, da

sie mit Selbstwahrnehmung und Berührungen zu tun hat. Das „Sauberwerden“ ist nicht eine Frage des Alters, diese findet grundsätzlich in Absprache mit den Eltern statt.

Um den **Gemeinschaftssinn** aller Erwachsenen und Kinder zu fördern, finden regelmäßig Kind-Elternveranstaltungen statt.

Durch **Außerhausaktivitäten, Exkursionen** (Einkaufen, Ortsteilerkundungen, Theaterbesuche, Ausflüge in die nähere Umgebung, Naturprojekte usw.) lernen die Kinder ihr Umfeld und ihre Gemeinde kennen und erlangen so Selbständigkeit, Sicherheit und Orientierung.

Für Kinder mit einem besonderen **Förderbedarf** werden entsprechende Betreuungs- und Förderangebote vermittelt und durchgeführt. Das Erlernen der deutschen Sprache und die Vermittlung der sprachlichen Kompetenzen werden durch **Sprachförderangebote** gezielt unterstützt.

Schulvorbereitende Aktivitäten und spezielle **Schulkindaktionen** erleichtern den Übergang in die Grundschule. Unterstützt werden wir hierbei durch die Kooperation mit der Grundschule.

## Kernprozess

Die sorgfältige Gestaltung des Kernprozesses dient der Sicherstellung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags der Kindertagesstätten und der Schulbetreuung. Er gliedert sich im Wesentlichen in drei Schlüsselprozesse:

- **Prozessgestaltung**

Folgende Maßnahmen dienen dazu, diesen Prozess zu strukturieren und so intensiv wie möglich zu gestalten:

- Ein Aufnahmegespräch und eine sorgfältig geplante Eingewöhnungsphase zu Beginn der Kindergartenzeit stellen sicher, dass die Einrichtung alle notwendigen Informationen über das einzelne Kind erhält und sich so auf die pädagogische Aufgabe einstellen kann.
- Die regelmäßige Beobachtung der Kinder mittels strukturierter Beobachtungsbogen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert werden zu können.
- Entwicklungsgespräche zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern stellen einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Tagesstätte, Schulbetreuung und Familie sicher und garantieren die optimale Gestaltung der Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsaufgabe.
- Bei Bedarf finden interne wie externe Einzelfördermaßnahmen statt.

## ▪ **Prozessplanung**

Die systematische Planung aller pädagogischen Maßnahmen ist für unsere Arbeit sehr wichtig. Dabei legen wir unserer Arbeit vier wesentliche Planungsprozesse zugrunde:

- **Jahresplanung**  
Die organisatorische Jahresplanung dient der Planungssicherheit für Personal und Eltern. Hierbei erfolgt eine Übersichtsplanung in Bezug auf wichtige Feste und Feiern sowie organisatorische Rahmenbedingungen (z. B. Schließungszeiten).  
Die inhaltliche Jahresplanung legt pädagogische Schwerpunkte und Weiterentwicklungsaspekte fest. Sie dient der Planungssicherheit bei der Umsetzung von Projekten, als auch der Konzeptionellen Weiterentwicklung und Evaluation.
- **Wochenplanung**  
Die Wochenplanung wird wöchentlich im Rahmen der Gruppenteamsitzung durchgeführt. Sie dient der Auswertung der bisherigen und der Planung der zukünftigen Arbeit. Im Rahmen der Wochenplanung werden die einzelnen Aktivitäten konkretisiert. Dies erfolgt durch Planung, Aufgabenverteilung und Reflexion im Gruppenteam.  
Im Gesamtteam werden organisatorische und pädagogische Absprachen getroffen.
- **Situationsbezogene Planung**  
Im Rahmen ihrer Vorbereitungszeiten reflektieren die einzelnen Fachkräfte die aktuellen Situationen. Auf diese Weise erfolgt eine optimale Anpassung der Grobplanungen an die Gruppensituation.
- **Planung individueller Fördermaßnahmen**  
Individueller Förderbedarf wird von den Fachkräften im Rahmen von Beobachtungsprozessen festgestellt. Im Gruppenteam werden dann Maßnahmen zur Förderung innerhalb des Gruppengeschehens geplant und reflektiert. Bei Kindern mit besonderem Förderbedarf werden die Leitungen und zusätzliche Förderdienste zur Planung und Organisation der Fördermaßnahmen hinzugezogen.

## ▪ **Prozesslenkung**

Die Prozesslenkung erfolgt über die Auswertung der einzelnen Aktivitäten, im Rahmen der Reflexion in den Dienstbesprechungen und auf der Gruppenebene über die gezielte Auswertung der Beobachtung der Kinder. Des Weiteren erfolgt sie über den Austausch mit den Eltern und über die verschiedenen Formen der Evaluation. Diese Ergebnisse dienen dem Team als Grundlage für die weitere Planung.



# Evaluationssystem

Der Begriff Evaluation bezeichnet die systematische Sammlung, Analyse und Interpretation von Informationen. Grundlegende Prinzipien sind dabei Selbstreflexion, Selbststeuerung und Selbstkontrolle.

Mit Hilfe von Evaluationsverfahren werden alle Leistungen und angestrebten Ziele regelmäßig überprüft und bewertet. Auf diese Weise können auftretende Probleme früh erkannt und bearbeitet werden. Gleichzeitig lassen sich alle Prozesse kontinuierlich verbessern.

In unseren Einrichtungen gibt es vor allem folgende Schwerpunkte im Evaluationsverfahren:

- Selbstevaluation vor dem Hintergrund einrichtungseigener Qualitätsstandards
- Auswertung von Dokumenten
- Teamreflexion
- Fallbesprechungen
- kollegiales Feedback
- Mitarbeitergespräche
- Eltern- und Mitarbeiterinnenbefragungen
- Fachberatung
- Auswertung von Beschwerden
- Austausch in Leitungskonferenzen

Aufgabe der Leitungen und der Fachberaterin ist es, die einzelnen Auswertungsergebnisse zu einer Managementbewertung zusammen zu führen. Die Differenzen bilden die Grundlage für Änderungen sowie für Verbesserungspotentiale des Qualitätsmanagementsystems insgesamt. Auftretende Beschwerden werden bearbeitet und systematisch erfasst. Notwendige Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen wie auch Ressourcen werden ermittelt, festgelegt, veranlasst und auf ihre Umsetzung überprüft.

# Dokumentationssystem

Unsere qualifizierte pädagogische Arbeit erfordert eine gewissenhafte Dokumentation, dessen ungeachtet ist festgelegt, welche Prozesse dokumentiert werden müssen.

Für diesen Zweck ausgewählte Formblätter gewährleisten eine übersichtliche wie zeitsparende Dokumentation.

Zielsetzungen, Leistungsangebot und pädagogisch notwendige Aufzeichnungen werden dokumentiert.

Im Rahmen der Dokumentation werden alle notwendigen Daten erfasst, die in der Evaluation wiederverwendet werden.

Die regelmäßige Auswertung der Dokumentation geschieht mit Blick auf die ursprünglichen in der Planung gesetzten Ziele.

Interne Dokumente werden vertraulich behandelt

- Dokumente:

- Kinderakte

- Verwaltungsakte

- Personalakte

Änderungen von Vorgabedokumenten werden in der Leitungskonferenz diskutiert und beschlossen.

Die Freigabe veränderter Standards erfolgt durch die Fachamtsleitung

Alle Kinderbetreuungseinrichtungen verfügen über Exemplare des Qualitätshandbuches und der Hauskonzeptionen.

# Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur der Kindertagesstätten und Schulbetreuung umfasst unterschiedliche Verantwortungsbereiche und Entscheidungsbefugnisse.

Die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung der Gemeinde Egelsbach sind über die Leitungskonferenz eng miteinander verbunden.

Die Leitungskonferenz dient der Diskussion und Beratung aller die gesamte Organisation betreffenden konzeptionellen und didaktisch-methodischen Fragen.

Die Leitung ist verantwortlich für die Zielsetzung und die Ausrichtung der Einrichtung. Ihre Aufgabe ist es, ein optimales internes Umfeld für die Zielerreichung zu schaffen und zu erhalten.

Die Leitungen tragen die Gesamtverantwortung auf Kindertagesstätten-Schulbetreuungsebene.

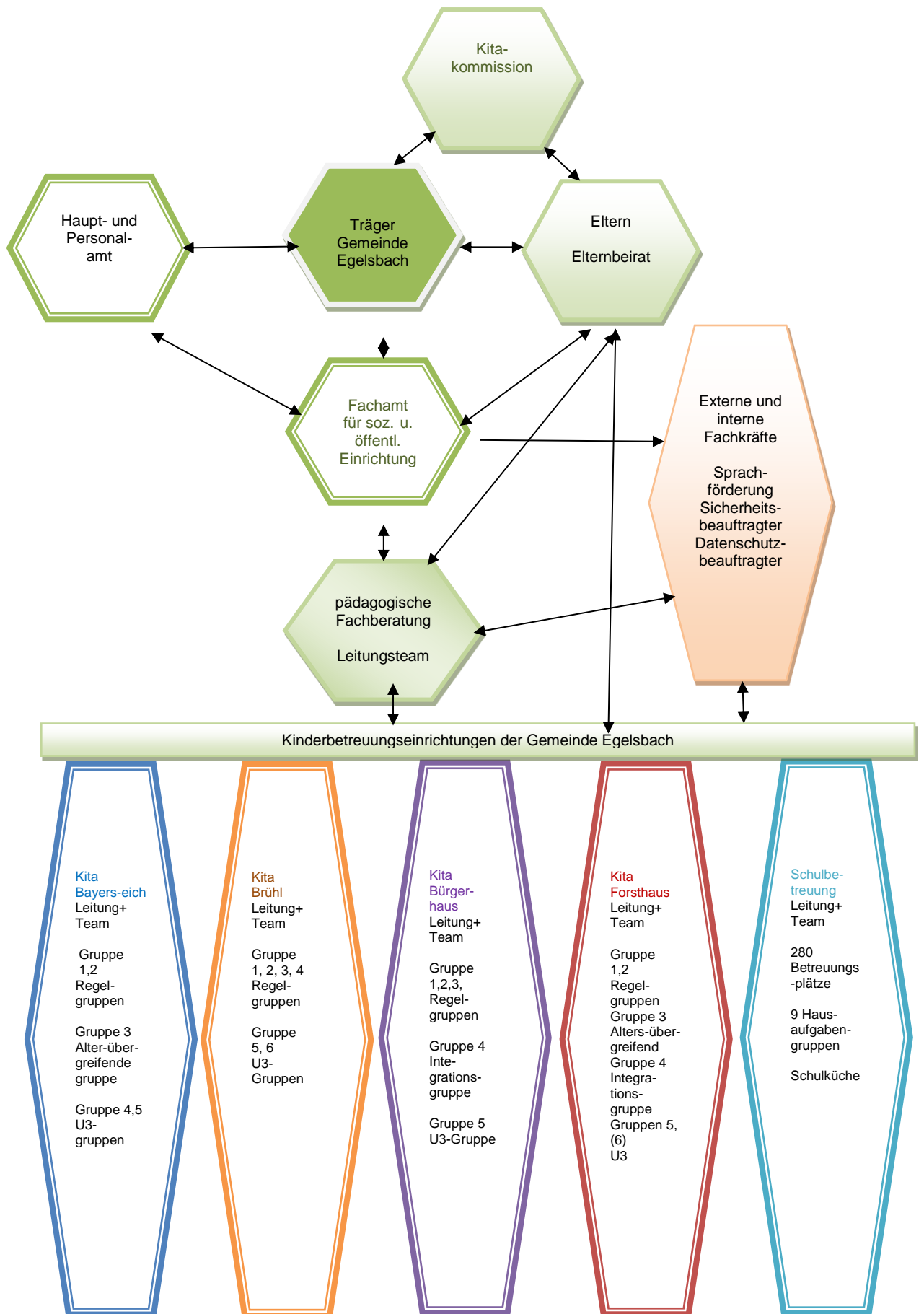
Diese Aufgabenbereiche und Befugnisse sind klar benannt.

Die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung arbeiten im Rahmen der Trägervorgaben eigenverantwortlich und selbständig.

Vom Träger benannte Fachgremien für die Belange der Kinderbetreuenden Einrichtungen sind die Leitungskonferenzen, der Elternbeirat und die Kitakommission.

Sie dienen der Beratung aller die gesamte Organisation betreffenden grundsätzlichen Fragen. Das stellt sicher, dass Eltern und Fachpersonal über die für ihre Tätigkeit erforderlichen Informationen verfügen.

Alle speziellen Aufgabenbereiche sind klar benannt, innerbetriebliche Arbeitskreise dienen der Weiterentwicklung der pädagogischen als auch strukturellen Qualität.



# Personalmanagement

Der Bereich „**Personalmanagement**“ umfasst für die Gemeinde Egelsbach als Träger folgende Aufgabenbereiche:

- Personalplanung
- Personalentwicklung
- Personalführung
- Personalverwaltung

Voraussetzung für ein gelingendes Personalmanagement ist ein gutes Personalkonzept sowie verbindlich geregelte Formen der Kompetenzzuschreibung und Zusammenarbeit zwischen Träger und Einrichtung (z.B. Fachamt, pädagogische Fachberatung, Leitung, Mitarbeiterteam).

Der Träger achtet auf die Anforderungen an seine Fachkräfte und schafft Voraussetzungen, damit diese in ihren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben unterstützt werden.

Die Sicherung einer hohen Gesamtqualität der Kindertagesstätten und Schulbetreuung setzt in besonderem Maße fachliche und persönliche Kompetenzen aller Fachkräfte voraus.

Qualifiziertes und motiviertes Personal ist die wichtigste Ressource und Voraussetzung für die pädagogische Arbeit in den Kinderbetreuungseinrichtungen. Zur Verwirklichung bedarfsgerechter Tagesöffnungszeiten organisiert die Leitung einen optimalen Personaleinsatz. Sie verantwortet die Entwicklung und Überwachung des Dienstplans. Bei der Einhaltung des Dienstplans ist die Leitung weisungsbefugt.

Zur Sicherstellung der Motivation wie Förderung der Zufriedenheit seines Personals und einer hohen fachlichen Qualität bietet der Träger, die Gemeinde Egelsbach, folgende Maßnahmen an:

- zukunftsorientierte, transparente Personalbedarfsplanung
- Formulierung eines klaren Anforderungsprofils
- Gezielte Auswahl und Einarbeitung neuer Fachkräfte
- regelmäßige Fortbildung
- kontinuierlicher Austausch im Team
- Führung durch einen kooperativen Führungsstil
- Teilnahme an Arbeitskreisen und Tagungen
- Mitarbeitergespräche
- Fachberatung
- Supervision

# Budgetoptimierung

Die Betriebs- und Personalkosten der Tageseinrichtungen werden finanziert aus Elternbeiträgen, Mitteln des Landes und aus Mitteln der Kommune.

Im Haushalt der Gemeinde Egelsbach sind die laufenden Einnahmen und Ausgaben der Tageseinrichtungen nachgewiesen, wobei der Träger für Transparenz über alle Haushaltsmittel sorgt.

Der Träger stellt zu Beginn eines Kalenderjahres den Leitungen der Kindertagesstätten und Schulbetreuung einen festen Etat zur Verfügung.

Er informiert die Leitungen über die Höhe der bewilligten Mittel und begründet seine Entscheidung.

Der zur Verfügung gestellte Etat wird von den Leitungen nach den Grundsätzen einer effizienten Haushaltsführung verwaltet.

Die Leitungen erstellen hierzu zu Beginn eines Kalenderjahres eine vorausschauende Planung.

Mittel für den Vermögenshaushalt (z. B. für Einrichtungsgegenstände, bauliche Maßnahmen) werden von der Leitung für das jeweils folgende Kalenderjahr beantragt.

In die Trägerverantwortung fällt zudem die Prüfung der vorhandenen baulichen Situationen, die Planung und Durchführung von Umbauten bzw. Sanierungen.

Im Hinblick auf die Sachausstattung der Kindertageseinrichtungen wird unter Einbeziehung des Personals die Ausstattung regelmäßig überprüft.

# Pädagogische Qualitätsstandards

## Raumgestaltung

### Begriffsklärung

Die Qualitätsstandards für die Raumgestaltung beinhalten die Anforderungen, die wir in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen an die Gestaltung aller Räume stellen, welche für die Kinder zugänglich sind und mit denen wir pädagogische Absichten verbinden.

Wir Fachkräfte nehmen die Aufgabe wahr, die Orte für Kinder pädagogisch sinnvoll und effektiv zu gestalten. Aus unseren pädagogischen Zielvorstellungen heraus betrachten wir pädagogische Räume als permanente Baustelle mit dem Ansatz nach Veränderbarkeit.

### Bedeutung

Räume sprechen durch ihre Atmosphäre und ihre Einteilung. Sie erziehen indirekt mit, indem sie auffordern, einschränken, disziplinieren oder Entfaltung ermöglichen. In unserem pädagogischen Ansatz spielen Räume eine große Rolle.

*Montessori nennt sie »heimliche Miterzieher«, die Reggio-Pädagogik »die Dritten im Bunde«.*

Damit die Kindertagesstätten und die Schulbetreuung zu einem beispielbaren Ort werden, müssen sämtliche Räumlichkeiten immer wieder aus der pädagogischen Perspektive neu betrachtet und verändert werden.

### Ziele

Die Kinder sollen

sich in allen Räumen wohl fühlen,  
sich selbstständig bewegen können,  
zu vielfältigen Spiel-, Bewegungs- und Lernaktivitäten angeregt werden,  
ungestört und intensiv spielen können.

### Vorbereitung

Die Fachkräfte stellen sicher, dass die Räume, die in ihrem Verantwortungsbereich liegen, folgenden Kriterien entsprechen:

Allgemein

Das Raumkonzept ist teiloffen und variabel. Es lässt vielfältige Aktivitäten zu und unterstützt gruppenübergreifende Angebote. Die Räumlichkeiten lassen sich abwechselbar nutzen. Die Räume sind so möbliert, dass sie Fläche für Bewegungs- und Kleingruppenaktivitäten und Rückzugsmöglichkeiten zulassen.

Die Gruppenräume sind in mehrere Funktionsbereiche unterteilt, die genügend Platz und Ausstattung für die jeweiligen Aktivitäten bieten.

Die Kinder werden an der Planung und Gestaltung der Räume beteiligt.

Flexible Einrichtungsgegenstände geben den Kindern die Möglichkeit, den ihnen zugewiesenen Raumbereich nach ihren Bedürfnissen zu gestalten.

Die krippenspezifische Gestaltung der U3-Räume/Bereiche besteht darin, den Boden zu „modellieren“, z. B. durch weichen Bodenbelag, flache Podeste, Stufen, schräge Ebenen und Spiegel.

### Eingangsbereich/Flure

Der Eingangs-Flurbereich dient dem Empfang und der Verabschiedung der Kinder sowie dem Kleider und Schuhwechsel. Soweit möglich wird der Flurbereich für verschiedene Aktivitäten (Bistro, Bewegungs-Bastel-Angebote) genutzt.

Die Wände werden als Ausstellungsfläche genutzt und es werden Info-Bereiche für die Eltern zur Verfügung gestellt.

### Nebenräume

Neben den Gruppenräumen stehen den Kindern weitere Nebenbereiche zur Verfügung. Diese Räume unterstützen spezifische Aktivitäten wie zum Beispiel Bewegungsspiele, musikalische Angebote, Kontaktmöglichkeiten mit anderen Kindern, Kleingruppenarbeit etc.

### Schlafräume

Im U3-Bereich stehen für die Kinder kindgerechte Schlafräume zur Verfügung.

### Außenspielbereich

Das gesamte Außenspielgelände steht den Kindern als naturnaher Lebens- und Erfahrungsraum zur Verfügung.

### Atmosphäre

Wir legen großen Wert auf warme Farben und eine ästhetische Gestaltung der Räume, da dies zum Wohlbefinden der Kinder beiträgt und eine positive Raumatmosphäre prägt. Themenbezogene Dekorationen, Stoffe und Lichtelemente heben den Wohlfühlfaktor der Kinder.

Möbel und Raumgestaltungselemente sind so ausgewählt, dass sie die Größe der Kinder berücksichtigen.

### Rückzug

Die Raumgestaltung bietet ausgestattete Plätze zum Rückzug an. (Kissen, Decken, selbstgebaute Höhlen etc. sind vorhanden).

### Bewegung

Falls vorhanden, ist der Mehrzweckraum für Bewegungsspiele den Kindern zu gewissen Zeiten frei zugänglich. Regeln hierfür werden in den einzelnen Kinderbetreuungseinrichtungen gemeinsam mit den Kindern aufgestellt.

## **Spiel- und Lernmaterial**

### **Begriffsklärung**

Als Spiel- und Lernmaterial wird das in den Einrichtungen vorhandene, den Kindern zum Spielen und Lernen frei zugängliche Angebot an Materialien verstanden.

### **Bedeutung**

Das Spiel ist die kindgerechte Form des Lernens (*Beruf des Kindes*). Spielen ist für die Kinder eine Form der Auseinandersetzung mit dem Leben. Es bereitet ihnen Spaß und Freude, ist andererseits aber auch mit Arbeit, Anstrengung und Ausdauer verbunden.

Im Spiel ist das Kind mit all seinen Sinnen und Fähigkeiten aktiv. Das Spiel mit



unterschiedlichen Materialien kann als dominante Lernform im Kindesalter bezeichnet werden. Aus diesem Grund müssen vielfältige altersentsprechende Spielmittel und -materialien, die die Interessen der Kinder berücksichtigen, zur Verfügung stehen.

## **Ziele**

Die Kinder

- finden vielfältige, variable Spielsachen u. Materialien vor und haben freie Spielauswahl,
- können zwischen unterschiedlichen Materialien nach Entwicklungsstand und Neigungen auswählen,
- können zwischen strukturierten und unstrukturierten Materialien auswählen,
- kennen und nutzen die vorhandenen Spielmaterialien in ihrer Funktion und entwickeln Kreativität und Fantasie,
- lernen die unterschiedlichsten Spielformen (Rollen-Wahrnehmungsspiele) kennen und haben freie Wahl der Spielpartner,
- haben freie Teilnahme an Projekten und Angeboten.

## **Freispiel**

### **Begriffsklärung**

Das Freispiel bezeichnet die Aktivitäten der Kinder, bei denen sie sich allein oder mit anderen intensiv beschäftigen. Das Kind kann Tätigkeit und Material frei wählen, es entscheidet, ob es allein oder mit einem frei gewählten Partner (bzw. einer Gruppe) spielt. Die Entscheidung über Ort und Dauer liegt beim Kind. Das Freispiel findet im Außenbereich oder im Haus statt.

### **Bedeutung**

Im Spiel übt sich das Kind in Rollen ein, es muss sich an Regeln halten, sich mit seinem Spielpartner verständigen und es lernt sich über die Sprache oder über nonverbales Verhalten auszudrücken.

In unserer die eigenständige Persönlichkeit voraussetzenden Gesellschaft müssen Kinder sehr früh lernen, selbstständig zu entscheiden und zu handeln. Zugleich müssen sie darin gefördert werden, mit anderen Kindern zusammen zu spielen, Konflikte zu lösen und sich im Einzelfall auch durchzusetzen. Sie müssen lernen, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, sich selbst zu motivieren und zu konzentrieren. Im Freispiel können sozial wichtigen Verhaltensweisen und intellektuellen Kompetenzen gefördert erworben werden.

## **Ziele**

Die Kinder

- lernen selbstständig, konzentriert, aufmerksam und ausdauernd zu spielen,
- sie erkennen Ursache und Wirkung in der selbständigen Auseinandersetzung mit Spielpartnern und Materialien (Selbstwirksamkeit),
- sie gehen mit den vorhandenen Materialien und Spielsachen eigenständig und kreativ um,
- sie können Spielprozesse selbstständig initiieren und umsetzen,
- sie suchen eigenständig Spielpartner und erweitern ihre Sprachkompetenz durch Diskussionen mit Spielpartnern und dem Mitteilen der eigenen

Bedürfnisse und Befindlichkeiten -lernen eigenen Lösungen für auftauchende Konflikte zu finden,

- sie entwickeln Selbstvertrauen durch Erfolg und Misserfolg, Resilienz lernen ihre Bedürfnisse aufzuschieben.

## **Pädagogische Werthaltung**

Die Fachkräfte

- gestalten die Räume ansprechend, sodass sie zum Spielen auffordern,
- informieren die Kinder über die einzelnen Spiel- und Aufenthaltsbereiche und lässt sie entscheiden, wer wo mit wem spielt,
- gestalten eine entspannte und angstfreie Atmosphäre, bei Bedarf unterstützt sie die Kinder durch vorübergehendes aktives Mitspielen oder durch Zur-Verfügung-Stellen von Materialien,
- helfen Gruppen bei Konflikten, die diese nicht selbst lösen können und setzen Grenzen, wo es erforderlich ist,
- beobachten die Kinder,
- unterstützen Einzelinteressen und steht den Kindern als verlässliche/r Ansprechpartnerin/ Ansprechpartner zur Verfügung.

*„Das Spiel ist die Arbeit des Kindes“ Pestalozzi*

## **Angeleitete Beschäftigungen**

### **Begriffsklärung**

Als angeleitete Beschäftigungen werden die Aktivitäten in der Kinderbetreuungseinrichtung bezeichnet, die von einer Fachkraft ausgehen und sich an eine spontan oder gezielt zusammengesetzte Klein- wie Großgruppe richten. Solche Angebote haben das Ziel Kinder zu fordern und zu fördern.

### **Bedeutung**

In den angeleiteten Beschäftigungen lernen die Kinder durch konkrete Beteiligungsangebote gezielt zu arbeiten. Die Fachkraft gibt Anregungen zu bestimmten Themenbereichen vor. Sie bestimmt den Zeitpunkt, die Dauer, den Ablauf, den Ort, die Auswahl der Beteiligten und den Inhalt der Tätigkeit (offenes Angebot oder definierte Gruppe).

### **Ziele**

Die Kinder

- werden altersspezifisch gefördert,
- eignen sich vielfältiges Wissen an,
- entwickeln vielfältige Handlungskompetenzen,
- beteiligen sich aktiv an gemeinsamen Spiel- und Lernprozessen.

## **Pädagogische Werthaltung**

Die Fachkraft

- wählen interessante, aktuelle und anregungsreiche Themen aus,
- motivieren die Kinder zum Mitmachen,
- beobachten Verhalten und Mitarbeit der Kinder und berücksichtigen dies bei weiteren Aktivitäten und Förderungen,
- greifen Vorschläge und Ideen der Kinder auf und beziehen diese flexibel in ihre Angebote ein.

## **Schulvorbereitung**

### **Begriffsklärung**

Schulvorbereitung in der Kindertagesstätte umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Schulfähigkeit der Kinder zu optimieren und ihnen den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern.

### **Bedeutung**

Schulvorbereitung orientiert sich an der Auffassung von Schulfähigkeit. Sie ist eine Beurteilung in Abhängigkeit politischer, persönlicher, pädagogischer und gesellschaftlicher Gegebenheiten.

Der Aufgabenbereich der Kindertagesstätte liegt in der optimalen Gestaltung von Angeboten zur Erlangung von Lernkompetenz und der sozialen Reife für den Schulbesuch, als auch in der Kooperation mit der Schule.

### **Ziele**

Die Kinder

- erleben, dass sie zu einer besonderen Zielgruppe (z.B. Schulstürmer/ Schlaufüchse) in der Kindertagesstätte gehören,
- machen sich mit dem neuen Lebensabschnitt vertraut und freuen sich auf den Übergang in die Schule,
- erfüllen die Kriterien der Schulfähigkeit (kognitiver, motivationaler, sozialer, motorischer und emotionaler Selbstständigkeit).

## **Pädagogische Werthaltung**

Die Fachkräfte erheben, beobachten und dokumentieren den Entwicklungsstand der Kinder und beziehen diese in die Schulvorbereitung mit ein, (Bisc-Test, Münsteraner, Arbeitsbögen)

- suchen Themen und Materialien vor dem Hintergrund der Interessen und Bedürfnisse der Kinder aus und fördern die kindliche Neugier und den Wissensdurst,
- unterstützen alle Kinder, achten auf Kinder mit besonderem Förderbedarf,
- informieren die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes,
- bieten gezielte Aufgaben an, um Kinder bei Bedarf Schwerpunktmäßig zu fördern.

## **Haltung pädagogische Fachkräfte**

### **Begriffsklärung**

Unter förderlichem Fachkraftverhalten wird jedes nonverbale oder verbale Verhalten der Fachkraft in einer positiven, unterstützend wirkenden Interaktion mit Kindern verstanden.

### **Bedeutung**

Wir Fachkräfte sind Ansprechpartner, Vertrauens- und Bezugsperson für die Kinder und deren Eltern.

Deren Bedürfnisse nehmen wir ernst und integrieren sie in unserer Arbeit. Jeder von uns bringt seine eigene Persönlichkeit mit in den Alltag ein sowie die damit verbundenen Ressourcen. Das Zusammenspiel all der vorhandenen Fähigkeiten und das damit verbundene Wissen prägen die Qualität unserer Arbeit.

Wir Fachkräfte leben und lernen gemeinsam mit den Kindern in Ko-Konstruktion, mit dem Wissen um den Stellenwert die erlebten Bindungs- und Beziehungserfahrungen.

### **Ziele**

Die Kinder fühlen sich sicher und angenommen, können in der Kinderbetreuungseinrichtung positive Bindungen aufbauen,

- erleben eine angenehme Gruppenatmosphäre,
- entwickeln ein positives Selbst- und Weltbild,
- lernen den Alltag auch mit seinen Konflikten und Krisen zunehmend selbstständig zu bewältigen.

### **Die pädagogischen Fachkräfte**

entwickeln eine partnerschaftliche Beziehung zum Kind, die durch gegenseitige - Achtung und Toleranz geprägt ist,

- kennen die unterschiedlichen individuellen Entwicklungen der Kinder und deren Bedürfnisse,
- sind sich ihrer Verantwortung und der Bedeutung ihres Verhaltens bewusst,
- begegnen jedem Kind mit Achtung und nehmen es in seiner Individualität ernst,
- verstehen sich als Wegbegleiter und geben den Kindern Zeit und Raum sich persönlich und ganzheitlich zu entfalten.

## **Elterngespräche/Elternabende**

### **Begriffsklärung**

Ein Elterngespräch ist ein zeitlich vorstrukturierter Austausch mit den Eltern. Inhalte können sein: Entwicklung des Kindes, die pädagogische Arbeit in der Einrichtung, Beratung, Konfliktlösungsgespräche, Entwicklungsgespräche sollten in bestimmten Zeitabständen stattfinden.

Elternabende dienen der umfassenden Information der Eltern über die Arbeit in der Kinderbetreuungseinrichtung wie über praktische und inhaltliche Themen.

Elternabende können je nach Thema als hausübergreifende oder gruppenbezogene Elternabende durchgeführt werden.

### **Bedeutung**

Elterngespräch

Die Kinderbetreuungseinrichtung übernimmt für einen Teil des Tages die Mitverantwortung für Erziehung, Bildung und Betreuung eines Kindes. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, gilt es Eltern als Partner zu akzeptieren und ernst zu nehmen. Nur im Dialog können Eltern und Fachkräfte erfahren wie sich das Kind in der jeweils anderen Lebenswelt verhält. Sie können sich über den Entwicklungsstand des Kindes austauschen und gemeinsam Maßnahmen besprechen.

Ein geplantes Elterngespräch ermöglicht es beiden Seiten sich intensiv vorzubereiten.

Ziel ist die Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes.

Elternabende

Elternabende dienen der umfassenden Information aller Eltern und dem gegenseitigen Austausch.

Je informierter Eltern über die Arbeit der Einrichtung sind, umso eher können sie deren Arbeit auch einschätzen und sich aktiv einbringen.

### **Ziele eines Elterngesprächs**

Die Eltern

sind über das Verhalten und den Tagesablauf ihres Kindes in der Einrichtung und dessen Entwicklungsstand informiert,

- erhalten Information und Unterstützung bei Bedarf,
- beteiligen sich aktiv an der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder
- entwickeln Vertrauen zu den Fachkräften und unterstützen das partnerschaftliche Miteinander.

Die Fachkräfte

wissen um die Interessen wie auch Bedürfnisse der Eltern und gewinnen einen Einblick in die familiäre und soziale Umgebung des Kindes.

### **Pädagogische Werthaltung**

Die Fachkräfte

schaffen eine angenehme und vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre,

- begegnen den Eltern Wertschätzung und Akzeptanz,

- informieren die Eltern und stellen dabei die Stärken der Kinder in den Vordergrund,
- geben bei Bedarf Hinweise auf zusätzliche Hilfen und Fördermaßnahmen,
- achten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Zuhören und Sprechen aller beteiligten Gesprächspartner.

### **Ziele/Elternabende**

Die Eltern

werden über die Inhalte der pädagogischen Arbeit umfassend informiert,

- erfahren Neues zu aktuellen pädagogischen Themen durch interne wie externe Fachkräfte,
- können die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Eltern wahrnehmen,
- werden als Erziehungspartner wahrgenommen.

### **Pädagogische Werthaltung**

Die Fachkräfte

vermitteln eine positive und freundliche Atmosphäre,

- sichern durch umsichtige Planung und Durchführung einen reibungslosen Ablauf,
- geben kompetente und anschauliche Einblicke in die Arbeit.

### **Beschwerde Management**

#### **Begriffserklärung**

Eine Beschwerde ist Ausdruck einer Unzufriedenheit mit einem Vorkommnis oder einem Zustand in der Kindertageseinrichtung. Beschwerden können strukturiert, oder spontan erfolgen und sich auf einzelne Aspekte oder die Gesamtqualität der Kinderbetreuungseinrichtungen beziehen. Sie können mündlich oder schriftlich abgegeben werden.

#### **Bedeutung**

Im Qualitätsmanagement sind sie wichtige Informationshinweise, die darüber Auskunft geben können, wo Schwachstellen oder Probleme in einer Kinderbetreuungseinrichtung vorhanden sind. Beschwerden sind nicht immer begründet und zutreffend, trotzdem enthalten alle Beschwerden für den Anderen wichtige Botschaften. Diese Botschaften sollten unbedingt aufgegriffen und bearbeitet werden. Beschwerden, die unterdrückt und nicht bearbeitet werden, verwandeln sich häufig in Gerüchte und können das Bild der Einrichtung nachhaltig schädigen. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung Beschwerden nicht nur zuzulassen, sondern zu ermöglichen und zu fordern. Nur wenn ein Team weiß, wo ein Problem besteht, kann gezielt Abhilfe geschaffen werden.

#### **Ziele**

Beschwerden werden sachlich entgegengenommen und zügig bearbeitet,

- hat die Einrichtung fehlerhaft gehandelt, wird der Fehler behoben.
- Beschwerden werden zum Anlass von Verbesserungsvorschlägen im Team genommen.
- Der Beschwerdeführer erfährt, dass seine Rückmeldungen erwünscht sind.

- Das Personal kann bei der Entgegennahme von Beschwerden zwischen emotionaler und sachlicher Information differenzieren und die Beschwerde entsprechend annehmen.
- Beschwerden werden dokumentiert.

## **Pädagogische Werthaltung**

Die Fachkräfte

tritt während des Beschwerdegesprächs professionell auf,

- bringt dem Beschwerdeführer gegenüber deutlich zum Ausdruck, dass man die Beschwerde ernst nimmt,
- benennt (falls möglich) Fehler/Mängel konkret, weist aber niemanden die Schuld zu,
- übernimmt die Verantwortung für die Behebung des Problems,
- weist offensichtlich ungerechtfertigte Beschwerden freundlich und bestimmt zurück.

# **Strukturelle Qualitätsstandards**

## **Leitung**

Die Leitung hat im pädagogischen, konzeptionellen und organisatorischen Bereich die Gesamtverantwortung für die Kinderbetreuungseinrichtung.

Ihre Aufgaben sind:

- Zusammenarbeit mit dem Träger, Amtsleitung und pädagogischen Fachkraft,
- Informationen Einholung und Weitergabe von relevanter Öffentlichkeitsarbeit,
- Mitwirkung bei wichtigen Entscheidungen und baulichen Veränderungsmaßnahmen
- Verwaltung des Budgets und Haushaltsanmeldungen
- Pädagogische Arbeit, Qualitätssicherung
- Erarbeitung und Evaluation der pädagogischen Konzeption der Einrichtung
- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Personalführung
- Leitung des Gesamtteams
- Personaleinsatz (Erstellung der Dienstpläne, Überwachung der Dienstzeiten, Urlaubsplanung, Planung der VB-Zeiten...)
- Mitarbeiterführung (fachliche Beratung, Motivation)
- Organisatorische Aufgaben
- Durchführung des Aufnahmeverfahrens
- Verwaltungsaufgaben (Anwesenheitslisten, Beurteilungen des Personals, Berichte, Dokumentationen, Statistiken.....)
- Beachtung und Umsetzung der Sicherheitsvorschriften, Hygienevorschriften, Gesundheitsvorschriften und Datenschutz sowie Brandschutz,
- Zusammenarbeit mit den Eltern:  
Elternabende, Elterngespräche, Beratung und Information
- Entscheidungsbefugnisse  
Alle Entscheidungen, die der Träger der Leitung übertragen hat
- Kooperation mit Institutionen und Ämtern
- Erstellen von Entwicklungs- und Förderberichten

- Teilnahme an Fort- und Weiterbildung
- Verantwortung über die diverse Dienstleister im Haus

### **Pädagogische Fachkraft in der Gruppe**

Die pädagogische Fachkraft trägt die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe. Dazu gehören die Umsetzung der pädagogischen Konzeption und Teambeschlüsse, die Dokumentation sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ihre Aufgaben sind:

- Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Dokumentation der pädagogischer Aufgaben
- Beobachtung und pädagogische Führung der Gruppe (Überblick über die Gesamtgruppe)
- Beobachtung, Feststellung und Dokumentation des Entwicklungsstands der Kinder in der Gruppe (kindspezifische Themen aufgreifen, Förderangebote erarbeiten)
- Elternarbeit (Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche, Unternehmungen...)
- kindgerechte Raumgestaltung

### **Praktikantinnen/Praktikanten**

Praktikantinnen/Praktikanten sind Personen, die sich in der Ausbildung befinden, eine Ausbildung im sozialen Bereich anstreben oder den Schülerstatus haben. Die Anleitung der Praktikantinnen/Praktikanten obliegt der hierfür bestimmten pädagogischen Fachkraft in der Einrichtung, wobei alle Teammitglieder zu einer optimalen Anleitung beitragen.

Ziele für den Praktikanten, die Praktikantin sind:

- Kennenlernen der organisatorischen und pädagogischen Struktur der Einrichtung
- Kennenlernen wichtiger Arbeitsabläufe und Anleitung zur praktischen Umsetzung
- Erfahrungen machen in der pädagogischen Arbeit
- Regelmäßige Gespräche, Reflexion und Erfahrungsaustausch zwischen Praxisanleiter/in und Praktikant/in
- Durchführung von Hospitation und Beobachtungen (Praxisanleiter, Kinder)

### **Gesamtteam**

Das Gesamtteam umfasst alle in der Einrichtung am pädagogischen Prozess beteiligten Personen (pädagogische Fachkräfte, Praktikanten/Praktikantinnen). Einmal die Woche findet in der Einrichtung eine gemeinsame Dienstbesprechung statt. Entscheidungen werden nach dem Mehrheitsprinzip gefasst.

Die Leitung und der Träger haben ein Veto-Recht.

Aufgaben des Teams sind:

- Erstellung und Evaluation der pädagogischen Konzeption, des Dienstleistungsangebots und der Gesamtqualität der Einrichtung
- Organisation, Planung und Durchführung gemeinsamer gruppenübergreifender Projekte
- Diskussion, Durchführung und Reflexion pädagogischer Themen, Veranstaltungen, Ausarbeitungen und Fortbildungen



- Weiterentwicklung der Teamarbeit und Supervision

## **Organisatorische Abläufe/Betriebsvorgaben**

### **Sicherheit**

Die Sicherheitsmaßnahmen in der Einrichtung dienen vorrangig dem Schutz der Kinder und des Personals, um sie vor Schäden zu bewahren. Gefahrenquellen sollen erkannt und umgehend behoben werden.

Aufgaben die durchzuführen sind:

- Gebäude- und Außenflächenbegehungen mit Sicherheitspersonal
- Umgehende Behebung der Gefahrenquelle
- Kinder über mögliche Gefahren informieren, Umgang mit Gefahren beispielhaft üben und Regeln erarbeiten
- Aufsichtspflicht wahrnehmen

### **Hygiene**

Hygiene umfasst alle Maßnahmen, die vorrangig der Gesundheit von Kindern, Eltern und Personal und deren Schutz vor Erkrankung dienen.

Aufgaben die durchzuführen sind:

- Bei ansteckenden Erkrankungen werden durch Aushang die Eltern informiert, bei meldepflichtigen Erkrankungen das Gesundheitsamt.
- Erkrankte Kinder können die Einrichtung erst wieder besuchen, wenn sie wieder gesund sind. Bei ansteckenden meldepflichtigen Erkrankungen, wenn eine ärztliche Bescheinigung die Ansteckungsgefahr ausschließt.
- Die Kinder werden mit den allgemeinen Maßnahmen hygienischer Vorsorge vertraut gemacht (z.B. Hände waschen nach dem Toilettengang)
- Das Personal wird in regelmäßigen Abständen über die Hygienerichtlinien belehrt und informiert (Infektionsschutzgesetz)
- Die Bereiche der Kinderbetreuungseinrichtungen werden regelmäßig auf ihre hygienischen Anforderungen überprüft. (Sanitäreinrichtungen, Sandaustausch, Bestimmungen des Gesundheitsamtes)

### **Erste Hilfe**

Eine sachgemäß durchgeführte erste Hilfe kann Unfallfolgen begrenzen.

Aufgaben die durchzuführen sind:

- Regelmäßige Schulungen des Personals als Ersthelfer
- Sicherstellen, dass ein intaktes Telefon vorhanden ist, um Hilfe herbeirufen zu können
- Liste mit Notfallnummern und Namen der Ersthelfer zugänglich aufhängen
- Raum mit Liegemöglichkeit und Erst-Hilfe-Material nachweisen und kenntlich machen (Verbandsmaterial regelmäßig auf Haltbarkeit und Vollständigkeit überprüfen)
- Führen eines Verbandbuchs
- Dokumentation von Unfällen

# Dokumentationssystem

## Beobachtungsbogen – Kinder

### Beobachtungsbogen

Name, Vorname des Kindes:

---

Datum: \_\_\_\_\_ Zeitraum der Beobachtung: \_\_\_\_\_

Name der beobachtenden Fachkraft: \_\_\_\_\_

#### 1. SOZIALVERHALTEN

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu
Das Kind hat viele positive Kontakte in der Gruppe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Spiel mit anderen Kindern verhält es sich vorwiegend kooperativ.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind kennt die Regeln und hält diese ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind kann Konflikte verbal lösen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist fähig auf andere Kinder einzugehen (zuhören, trösten, helfen...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Bemerkungen - Beobachtungen:

---

---

---

---

#### 2. EMOTIONALE ENTWICKLUNG

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu
Das Kind kann seine Gefühle ausdrücken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind ist selbstbewusst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind übernimmt Verantwortung für andere.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Bemerkungen / Beobachtungen:

---

---

---

---

### 3. LERNEN (Kognitive Entwicklung)

Trifft zu      Trifft eher zu      Trifft weniger zu      Trifft nicht zu

#### Lernverhalten

Das Kind konzentriert sich eine Zeit lang auf eine Aufgabe.                       

Das Kind lässt sich motivieren, macht gerne mit.                       

Das Kind kann mit Erfolg und Misserfolg umgehen.                       

Das Kind braucht häufig die Unterstützung der Fachkraft                       

#### Merkfähigkeit

Das Kind kann sich Texte, Objekte merken.                       

#### Auffassung, logisches Denken

Das Kind erkennt Zusammenhänge und kann sie umsetzen (z.B. Arbeitsaufträge, Reihenfolgen)                       

#### Ordnen und Unterscheiden

Das Kind sortiert Objekte nach ihren Merkmalen (Farbe, Form, Größe) und kann diese benennen.                       

Das Kind unterscheidet Geräusche und Klänge.                       

Das Kind erkennt Zahlen, Zeichen und Buchstaben                       

Sonstige Bemerkungen / Beobachtungen:

---

---

---

---

#### 4. SPRACHLICHE ENTWICKLUNG

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu
Der Wortschatz ist dem Alter entsprechend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind spricht in korrekten zeitlichen Zusammenhängen (gestern, heute, morgen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind spricht grammatikalisch richtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind bildet ganze Sätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind spricht deutlich (Aussprache, Artikulation)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Bemerkungen / Beobachtungen:

---

---

---

#### 5. KREATIVITÄT

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu
Das Kind entwickelt eigene Ideen und drückt diese im Rollenspiel aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind entwickelt eigene Ideen und drückt diese in Spielideen (Bauen, Malen, Basteln) aus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind probiert gern unterschiedliche Materialien und Techniken aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind entwickelt eigene phantasievolle Ideen und drückt diese in Gesprächen, Geschichten und Erzählungen aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Bemerkungen / Beobachtungen:

---

---

---

## 6. SPIELVERHALTEN (Motivation)

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu
Das Kind bleibt bei einer Sache. Es bringt angefangene Dinge zu Ende.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind geht sorgfältig mit dem Material um.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind konzentriert sich im Freispiel auf eine Sache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind motiviert andere Kinder zum Mitspielen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind braucht selten die Unterstützung der Erzieherin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Bemerkungen / Beobachtungen:

---

---

---

---

## 7. KÖRPERLICHE ENTWICKLUNG

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu
<b>a. Allgemeine körperliche Entwicklung</b>				
Auffälligkeiten in der Körpergröße sind nicht festzustellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auffälligkeiten des gesundheitlichen Zustandes sind nicht festzustellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auffälligkeiten im Essverhalten sind nicht festzustellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>b. Sinneswahrnehmung</b>				
Das Kind findet sich in den Räumen zurecht (erkennt oben, unten, rechts, links).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind ortet akustische Signale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind ertastet Gegenstände und unterscheidet diese.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Kind erkennt verschiedene Geschmacksrichtungen und Gerüche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Kind hat ein Körperempfinden für Gesundheit und Krankheit.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Trifft zu                      Trifft eher zu                      Trifft weniger zu                      Trifft nicht zu

**c. Feinmotorik**

Das Kind ist feinmotorisch geschickt (kann kleine Dinge greifen, Stecken, Schneiden, Stifthaltung, Reißverschluss schließen...).

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Das Kind koordiniert Augen und Hände (auf der Linie schneiden)

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

**d. Grobmotorik**

Das Kind hält das Gleichgewicht.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Das Kind schaukelt, steigt Treppen, klettert am Klettergerüst, hüpf auf einem Bein

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Das Kind koordiniert Augen und Hände (Ball fangen, Getränk aus einer Flasche in ein Glas gießen...)

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Sonstige Bemerkungen / Beobachtungen:

---

---

---

---

**8. Lebenspraktische Fähigkeiten**

Trifft zu                      Trifft eher zu                      Trifft weniger zu                      Trifft nicht zu

Ist in der Lage den Toilettengang selbständig zu bewältigen..

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Das Kind ist in der Lage sich selbst an- und auszuziehen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Essensverhalten, altersentsprechend, kann mit Besteck umgehen, essen/ kaun.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

## Elternfragebogen

Eine Elternbefragung wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, ihre Einschätzung zur Kinderbetreuungseinrichtung mitzuteilen. Dies erleichtert uns den Weg zum Ausbau der Erziehungspartnerschaft.

## Elternfragebogen

Sehr geehrte Eltern,  
wir möchten mit diesem Fragebogen die Gelegenheit nutzen, Ihnen Fragen zu unserer Kinderbetreuungseinrichtung zu stellen, die uns helfen, die pädagogische Arbeit besser zu reflektieren und weiterentwickeln zu können. Bitte füllen Sie den Fragebogen aus und geben Sie ihn an uns zurück.

Ihr Kinderbetreuungsteam

(1= ja, sehr gut → 4 = nein, sehr schlecht,)

Bitte die zutreffende Zahl ankreuzen

### I. Allgemeine Angaben

Alter und Geschlecht des Kindes \_\_\_\_\_  
Nationalität des Kindes \_\_\_\_\_  
Muttersprache des Kindes \_\_\_\_\_  
Anzahl der Geschwister \_\_\_\_\_  
Alter der Geschwister \_\_\_\_\_  
Seit wann besucht das Kind die Betreuungseinrichtung? \_\_\_\_\_  
Sind Sie berufstätig oder in Ausbildung? Mutter → ja nein Vater → ja nein

### II. Rahmenbedingungen

Sind die Öffnungszeiten für Sie ausreichend?	1	2	3	4
Sind die Bring- und Abholzeiten flexibel genug?	1	2	3	4
Welche Öffnungszeiten bräuchten Sie?	_____			
Sind Sie mit dem Verpflegungsangebot zufrieden?	1	2	3	4
Wie gefällt Ihnen die Gestaltung der Räume?	1	2	3	4
Wie finden Sie das Spiel- und Materialangebot?	1	2	3	4
Finden Sie die personelle Besetzung ausreichend?	1	2	3	4
Wie finden Sie die Fachkompetenz des Personals?	1	2	3	4

### III. Beurteilung der Kinderbetreuungseinrichtung

Wie zufrieden sind Sie mit der Förderung Ihres Kindes in Bezug auf:				
Selbstständigkeit	1	2	3	4
Soziales Verhalten	1	2	3	4
Vorbereitung auf die Schule	1	2	3	4
Sprachkompetenz	1	2	3	4
Kreativität	1	2	3	4
Vermittlung von Wissen	1	2	3	4
Bewegungsfreude	1	2	3	4
Naturerfahrungen	1	2	3	4

**1= ja, sehr gut → 4 = nein, sehr schlecht**

Wie zufrieden sind Sie mit dem Engagement der Erzieher/innen gegenüber den Kindern?	1	2	3	4
Wie zufrieden sind Sie mit dem Umgang der Erzieher/innen mit den Kindern?	1	2	3	4
Wie zufrieden sind Sie mit der Atmosphäre in der Gruppe ihres Kindes?	1	2	3	4
Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit pädagogisches Personal und Eltern?	1	2	3	4
Wie beurteilen Sie die Beratung und Information zur Entwicklung ihres Kindes?	1	2	3	4
Wie zufrieden sind Sie mit ihren Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten?	1	2	3	4
Wie zufrieden sind Sie mit dem Verhalten der Fachkräfte in Bezug auf:				
Höflichkeit	1	2	3	4
Einfühlungsvermögen	1	2	3	4
Elterngesprächen	1	2	3	4
Wie zufrieden sind Sie mit den Informationsquellen (Aushänge, Elternbriefe, Elternabende) in unserem Haus?	1	2	3	4
Wie zufrieden sind Sie mit dem Verwaltungsbereich/ Rathaus?	1	2	3	4
Wie zufrieden sind Sie mit der Sauberkeit des Gebäudes?	1	2	3	4
Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand des Außengeländes?	1	2	3	4



Platz für Anmerkungen, Wünsche, Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritik  
Was wollten Sie uns schon immer mal sagen?

---

---

---

---

---

---

---

---

Wir danken Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit

## Mitarbeiterfragebogen

<b>I. Arbeitsbedingungen</b>				
<b>1. Wie beurteilen Sie Ihre Arbeitsbedingungen?</b>	stimmt vollkommen	stimmt weitgehend	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
In unserer Einrichtung werden die Mitarbeiter/innen motiviert, Ideen und Vorschläge einzubringen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein gutes Verhältnis zu meiner Leitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein gutes Verhältnis zu meinen Kolleginnen/Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir Mitarbeiter/innen werden an Entscheidungen beteiligt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mit meiner Führungskraft offen reden, wenn ich Schwierigkeiten bei der Arbeit habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationen werden durch die Leitung rechtzeitig an die Mitarbeiter/innen weitergegeben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In meinem Arbeitsbereich kann ich viele Entscheidungen selbstständig treffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kompetenzen und Verantwortung sind in unserem Haus klar verteilt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auf Fort- und Weiterbildung wird in unserer Einrichtung viel Wert gelegt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>2. Gibt es derzeit folgende Probleme in Ihrer Einrichtung?</b>	ja	nein		
Überbelastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Personalmangel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Fehlende Fortbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Keine Information über Weiterbildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Schlechte Arbeitsbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Mangelnde Informationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Organisationsprobleme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Fehlende Motivation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Schlechtes Betriebsklima	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>II. Qualität der Kinderbetreuungseinrichtung</b>	Sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht
<b>1. Wie beurteilen Sie die Förderung der Kinder in ihrer Einrichtung in Bezug auf:</b>				
Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziales Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorbereitung auf die Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprachentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wissen-Lernen-Denken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Emotionales Wohlfühlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bewegung und gesunde körperliche Entwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

<b>2. Wie beurteilen Sie Ihr eigenes Verhalten gegenüber den Kindern?</b>	Sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht
Freundlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuwendung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>3. Wie beurteilen Sie in Ihrer Einrichtung die Qualität der Elternarbeit?</b>	Sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht
Information an die Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitwirkungsmöglichkeit der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veranstaltungen für die Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachliche Unterstützung der Eltern bei der Betreuung ihres Kindes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihr eigenes Verhalten im Umgang mit den Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit den Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>4. Wie beurteilen Sie in Ihrer Einrichtung die Rahmenbedingungen?</b>	Sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht
Raumsituatio	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spiel- und Materialangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffnungszeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachkompetenz des Personals	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personelle Besetzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachkompetenz der Leitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität der pädagogischen Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Platz für Anmerkungen und Anregungen

---



---



---



---



---



---



---

## Evaluationsplan

Alle Ergebnisse der Befragungen, der Evaluationsverfahren aus dem laufenden Kita-Jahr werden zusammengefasst und mit der Qualitätspolitik und den Zielen überprüft. Die Ergebnisse werden im Gesamtteam und der Leitungskonferenzbesprochen, erforderliche Verbesserungsmaßnahmen werden entwickelt und eingeleitet. Über Ergebnisse und Verbesserungsmaßnahmen finden Gespräche mit dem Träger statt.

### EVALUATIONSPLAN

Evaluationsgegenstand	Empfohlene Häufigkeit	Instrument	Bewertung
Elternbefragung	Alle 2 Jahre	Elternfragebogen	
Kinderbeobachtung	Einmal jährlich	Kinderbeobachtungsbogen	
Kinderbefragung	nach Situation	Kinderfragebogen Kinderbeobachtung	
Raumgestaltung	Jährlich	Raum- und Materialqualität überprüfen	
Freispiel	bedarfsorientiert	Pädagogische Qualitätsstandards	
Schulkindprojekte	jährlich	Auswertung der schulvorbereitenden Maßnahmen	
Gruppenübergreifende Angebote	bedarfsorientiert	Gruppenübergreifende Angebote	
Eingewöhnung	6-8 Wochen vor Kitabesuch	Elterngespräch mit Dokumentation	
Elterngespräch	bedarfsorientiert mindestens 1 x im Jahr	Entwicklungsgespräch Beratungsgespräch	
Mitarbeiter/innenbefragung	Alle 2 Jahre	Mitarbeiter/innenfragebogen	
Fortbildung	bedarfsorientiert	Fortbildungsmaßnahmen	
<b>Gesamtbewertung</b>			

# Rechtliche Vorgaben, Verordnungen, Satzungen, Richtlinien

**Satzung** über die Benutzung der Kindertagesstätten und der Schulbetreuung der Gemeinde Egelsbach

**Gebührensatzung** über die Benutzung der Kindertagesstätten und der Schulbetreuung der Gemeinde Egelsbach

**Satzung** über die Bildung und Aufgaben von Elternversammlungen und Elternbeirat, der Kindertagesstätten und der Schulbetreuung der Gemeinde Egelsbach

**Hessisches** Kinderförderungsgesetz (**KiföG**)

**Hessisches** Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (**HKJGB**)

**Bundeskinderschutzgesetz**

**UN- Kinderrechtskonvention**

**Datenschutzgesetz**

## Impressum

Kindertagesstätten und Schulbetreuung  
der Gemeinde Egelsbach

### **Träger**

Gemeinde Egelsbach  
Freiherr vom Stein Str. 13  
63329 Egelsbach

Verantwortlich für die Inhalte  
der Gemeindevorstand der Gemeinde Egelsbach

## Literatur- und Quellenverzeichnis

Das Kita Qualitätshandbuch v. P. Erath  
Arbeitsunterlagen Kita Reichenwalde  
Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan  
Ausarbeitungsergebnisse der pädagogischen Tage Egelsbach 2013 und 2014  
mit dem pädagogisches Gesamtpersonal der Kinderbetreuungseinrichtungen  
der Gemeinde Egelsbach.  
Ergänzungen aus den pädagogischen Tagen 2018 mit den Leitungen der  
Kinderbetreuungseinrichtung der Gemeinde Egelsbach.